

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 119 (1977)

Heft: 5

Buchbesprechung: Literaturhinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Aufschriften wie ‚nur wenig giftig‘, ‚praktisch ungiftig‘, ‚nicht giftig‘, usw. dürfen nicht verwendet werden, wenn ein Stoff oder Erzeugnis in die Giftliste aufgenommen wird».

Es handelte sich also beim Entscheid des EGA um eine rein administrative Massnahme, um dem Wortlaut des Gesetzes Rechnung zu tragen. Dieser Entscheid hat somit mit den vorgelegten Resultaten über die Ungefährlichkeit der Präparate absolut nichts zu tun. An der Qualität der Produkte ändert nichts und der durch die Vergällung erreichte Schutz ist nach wie vor vorhanden.

Infochem

LITERATURHINWEISE

Hinweise auf laufende Fachliteratur

Vet. Rec. 98, Heft 24, 1976

S. 476–479 (Sch) E. A. Gibson und Mitarbeiter: Das «barker-Syndrom» (Respirationsversagen beim Neugeborenen) beim Schwein: Vorkommen unter Praxisbedingungen. Diese neue Krankheitseinheit ist charakterisiert durch akute Atembeschwerden und Abnormitäten von Haut, Haar und Schilddrüse. Von 146 Ferkeln, alles Nachkommen des gleichen Large White-Ebers, starben in 4 kleinen Schweinezuchtbetrieben 35 (24%). Es scheint sich um eine genetische (autosomal rezessive) Störung zu handeln.

Vet. Rec. 98, Heft 25, 1976

S. 496–499 (Wk) J. F. S. Reid: Die häufigsten Durchfallserkrankungen beim Schaf in Grossbritannien. Nützliche Übersicht für die mit Schafkrankheiten konfrontierten Praktiker.

(Kt) J. L. Bittle und W. J. Rubic: Immunisierung gegen Calicivirusinfektion bei Katzen. *Amer. J. Vet. Res.* 37 (3), 275–278; 1976 (B, Z).

D. E. Kahn und E. A. Hoover: Calicivirus-Erkrankung der Katze: Experimentelle Immunprophylaxe. *Amer. J. Vet. Res.* 37 (3) 279–283; 1976 (B, Z).

Die felines Caliciviren, die hauptsächlich in Katzenkolonien und -heimen eine pathogene Rolle spielen, gehören zur grossen Gruppe der Picornaviren, in der man u. a. die menschlichen Schnupfenviren, aber auch die der Maul- und Klauenseuche antrifft. Grundlegende Arbeiten über sie stammen von unserm Landsmann Prof. F. Bürki, Wien. Sie wurden aus Katzen mit Affektionen des Respirationstraktes isoliert. Virulentes Virus verursacht Fieber, Depression der zentralnervösen Aktivitäten, Pneumonie, aber auch Ulzerationen an Zunge, Gaumen und Nüstern. Zur Zeit gibt es keine kommerziellen Vakzinen. Frühere Versuche mit intranasaler (Aerosol) Infektion mit einem abgeschwächten Stamm ergaben Schutz gegen virulente Infektion. Beide Arbeiten befassen sich mit der intramuskulären Vakzinierung. Dabei entstehen keine Krankheitserscheinungen, keine oropharyngeale Virusvermehrung, und es erfolgt keine Übertragung auf empfängliche Kontakttiere. Neutralisierende Antikörper werden vermehrt nach einer Zweitinjektion gebildet. Auf nachherige Infektion mit virulentem Virus reagieren die Tiere – während die Kontrollen an Pneumonie eingehen – höchstens mit leichten Krankheitserscheinungen. Sie zeigen aber geringfügige pneumonische Läsionen, und das virulente Virus ist aus ihnen rückisoliert worden.

(Kt) *K.P. Keenan et al.*: Intestinale Infektion neugeborener Hunde mit caninem Coronavirus 1:71. Virologische, histologische, histochemische und immunofluoreszenzoptische Untersuchungen. *Amer. J. Vet. Res.* 37 (3), 247–256; 1976 (B, Z).

Coronaviren sind u.a. bekannt als Erreger der übertragbaren Gastroenteritis des Schweines, der «Vomiting and wasting disease» der Ferkel (siehe dieses Archiv 117, 617–622; 1975), der infektiösen Bronchitis der Hühner, und wahrscheinlich der felines infektiösen Peritonitis (FIP). Mit dem aus Armeehunden isolierten Virusstamm 1:71 wurden neugeborene Welpen oral infiziert. Nach 4–7 Tagen stellte sich Enteritis mit Diarrhoe ein, die in 1–2 Wochen spontan abheilte. Auf der Höhe der Krankheit besteht Atrophie und Verschmelzung der Dünndarmvilli, Herabsetzung der intraepithelialen Enzymaktivität, und das Virus ist mit Immunofluoreszenz nachzuweisen. Bei der Heilung erfolgt Regeneration der Dünndarmschleimhaut von cranial nach caudal. Es besteht teilweise Antigengemeinschaft mit dem Virus der übertragbaren Gastroenteritis des Schweines, doch lassen sich Schweine nicht infizieren.

PERSONELLES

Dr. med. vet. Dr. med. vet. h.c. Paul Cohrs, Hannover †

Rektor und Senat der Tierärztlichen Hochschule Hannover geben in tiefer Trauer davon Kenntnis, dass Herr Dr. med. vet. Dr. med. vet. h.c. Paul Cohrs emeritierter ordentlicher Professor für Pathologie und ehemaliger Direktor des Instituts für Pathologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Träger des grossen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und des grossen Verdienstkreuzes des Niedersächsischen Verdienstordens, Ehrendoktor der Humboldt-Universität Berlin, Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zu Halle, korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Berlin, Ehrenmitglied der Società Italiana delle Scienze Veterinarie, der Sociedade de Veterinario do Rio Grande do Sul, der Sociedad de Medicina Veterinaria de Chile, der Deutschen Veterinär-Medizinischen Gesellschaft und der Europäischen Gesellschaft für Veterinär-Pathologie am 20. April 1977 im 81. Lebensjahr verstorben ist.

Paul Cohrs wurde am 22. März 1897 in Oederan/Sachsen geboren. Er studierte zunächst Naturwissenschaften und danach Veterinärmedizin an der Tierärztlichen Hochschule Dresden. Nach der 1923 erfolgten Approbation und Promotion war er in der tierärztlichen Praxis tätig und wurde 1924 Assistent am Veterinärpathologischen Institut der neugegründeten Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig unter Professor Joest. Bereits 1928 übernahm er als planmässiger ausserordentlicher Professor die Leitung der histologisch-embryologischen Abteilung des Veterinär-Anatomischen Institutes. Am 1.7.1937 erfolgte die Berufung als o. Professor und Direktor des Pathologischen Institutes der Tierärztlichen Hochschule Hannover als Nachfolger des verstorbenen Professor Dr. Lund. 1957–1959 war Prof. Cohrs Rektor der Hochschule.

Sein wissenschaftliches Arbeitsgebiet erstreckte sich auf fast alle Bereiche der speziellen Pathologie der landwirtschaftlichen Nutztiere. Er hat darüber hinaus auf dem Gebiet der vergleichenden Pathologie wesentlich zur Festigung des Rufes der deutschen Wissenschaft in den Nachkriegsjahren beigetragen. Dies fand nicht zuletzt seinen Ausdruck in seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden der Deutschen Arbeitsgemeinschaft der Veterinärpathologen und zum 1. Präsidenten der Sektion Pathologie der World Veterinary Association. Er war 20 Jahre Hauptschriftleiter der Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift und Mitherausgeber des Archiv für experimentelle Veterinärmedizin, der Zeitschrift für Versuchstierkunde und der Veterinary Pathology. Die letztgenannte englisch-